

Fest verankert das Ziel im Blick

Die Therapeutische Wohngruppe Plau am See steht für Sicherheit, Orientierung und Perspektive

Biegt man am Plauer Kletterwald links ab, leuchtet es nach gut 100 Metern auf der rechten Seite durch die Bäume: Das helle, einladende Gebäude, das – kommt man näher – den Blick auf gepflegte Wiesen, Spielplätze, Fußballtore, ein Volleyballfeld... freigibt. Auf eine Oase der lebendigen Geborgenheit. Eine Oase, die mit jedem weiteren Blick ein Mehr an Vielfalt offenbart. Hier, im Ziegeleiweg 26, bieten die Therapeutische Wohngruppe Plau am See und die Tagesgruppe seit 1995 einen sicheren Hafen voller Inspirationen für Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren. Hier können sie – aus unruhigen, tosenden oder bedrohlichen Gewässern kommend – Kraft tanken, das ruhige Schaukeln der Wellen genießen, ihren Stärken auf den Grund gehen und den Blick für ihre Ausfahrt mit dem Steuerrad selbst in der Hand schon einmal scharf stellen.



Gemeinsam planen, gemeinsam feiern: Das Sommerfest bei bestem Wetter steht für Spiel, Spaß, Sport, Kreativität und eine starke Gemeinschaft.

„Wir sind hier eine wirklich schöne Gemeinschaft“, strahlt Dörte Evert, die seit 24 Jahren zum Team gehört und seit einigen Jahren die Einrichtung leitet. Sie ist stolz auf all die Mitarbeitenden. Die Hauswirtschaftskräfte und ihr Team, das aus zehn ErzieherInnen, darunter zwei Traumapädagogen, besteht. Und sie ist stolz auf die 15 Kinder und Jugendlichen, die – trotzdem der Wind auch mal ungünstig steht – ihren Kurs nicht aus den Augen verlieren. „Zu den 15 Kindern in den Wohngruppen betreuen wir acht Kinder in der Tagesgruppe, d. h. wir holen sie aus dem Kindergarten, der Schule oder von zu Hause ab, essen zu Mittag, erledigen gemeinsam die Hausaufgaben, spielen, basteln, backen etc. und fahren die Kinder am frühen Abend nach Hause. Die Kinder bzw. Jugendlichen der Wohngruppen haben ein eigenes Zimmer, das sie frei gestalten können. Wir besorgen gemeinsam die Farben, suchen nach Möbeln, Stoffen, Teppichen und versuchen, den individuellen Wünschen nach Gemütlichkeit gerecht zu werden. Für die Größeren haben wir – vorausgesetzt sie trauen sich das zu – Singlewohnungen mit eigener Kochgelegenheit im Angebot“, freut sich die leidenschaftliche Pädagogin über die damit einhergehende Förderung der Eigenverantwortung, die zur Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben ein so wichtiger Baustein unter vielen weiteren ist. So auch das Fördern von Talenten. Ob Musik, Kunst, Handwerk oder Sport – die Begabungen sind vielfältig, sie müssen oft nur noch entdeckt werden.

Dörte Evert selbst verfügt neben ihrer pädagogischen auch über eine systemische Ausbildung, die es ihr ermöglicht, Probleme und Herausforderungen nicht isoliert, sondern im Kontext der gesamten Lebensumwelt zu betrachten. „Wir arbeiten hier grundsätzlich ganzheitlich und eng mit allen am Prozess beteiligten Menschen zusammen: Kind/Jugendlicher, Eltern, Großeltern, enge Bekannte und Freunde, Tante, Onkel usw. Jeden, der hilfreich ist für eine gute Entwicklung des jungen Menschen, holen wir an Bord. Gleichzeitig stehen wir im permanenten Austausch mit den Schulen, den Ausbildungsbetrieben, der KJPP Röbel, ansässigen TherapeutInnen, den Kindergärten, den Vereinen, dem Plauer KiJuZ uvm. Uns ist es

sehr wichtig, nicht in Konkurrenz zu den Eltern zu treten, sondern mit ihnen – als die Profis ihrer Kinder – zu kooperieren und ihre Kompetenzen zu nutzen.“

„Über alles reden“ – das gehört im Ziegeleiweg 26 ebenso zum Alltag wie die Förderung von Alltagskompetenzen. „Bei so vielen unterschiedlichen Charakteren und Geschichten kommt es natürlich auch zu Auseinandersetzungen. Damit sich negative Empfindungen erst gar nicht verhärten, besprechen wir möglichst sofort die jeweiligen Standpunkte. So gelingt es uns, stabile und verlässliche Beziehungen aufzubauen und das persönliche Wachstum zu stärken“, erläutert Dörte Evert, stellvertretend für das gesamte Team, eines der vielen Konzepte. Alltagskompetenzen – wie Verlässlichkeit und Verantwortung – werden nicht zuletzt bei der regelmäßigen Pflege der selbst gezogenen Pflanzen, der beiden hauseigenen Katzen oder beim mehr oder weniger selbstständigen Reinigen der Zimmer ungezwungen und erfolgreich gelebt. Wo Lebensqualität und Wohlbefinden im Mittelpunkt stehen, dürfen Events, Workshops... und Feste nicht fehlen. Am 19. Juli, direkt nach der Zeugnisausgabe und dem Start in die Sommerferien, fand auch in diesem Jahr wieder das Sommerfest statt. Bei bestem Wetter tummelten sich auf dem liebevoll geschmückten und mit unterschiedlichen Ständen und Aktionspunkten ausgestatteten Areal Kinder, Jugendliche, ErzieherInnen und Eltern der Wohngruppen-Bewohner. Es wurde gespielt, geschminkt, geklettert, geschaukelt und gebastelt. Die Hauswirtschaftskräfte, die Berge von Köstlichkeiten vorbereitet hatten, wurden am Grill und der Essensausgabe kräftig unterstützt. Um die Musik kümmerte sich die 15-jährige Sammy.

Auch Elke Kanzok, die als Fachbereichsleiterin in Parchim die Verantwortung für die Leitung und Koordination der fachlichen Aktivitäten und Angebote innerhalb ihres Bereichs trägt und eine wertvolle Stütze für das Team und die gesamte Organisation ist, ließ es sich nicht nehmen, an diesem Tag persönlich vorbei zu kommen. Den Ziegeleiweg 26 kennt sie wie ihre Westentasche. Denn bis zur Übergabe des Staffelstabes an Dörte Evert war sie es, die die Einrichtung jahrzehntelang geleitet und den entscheidenden Beitrag zur Entwicklung und Stabilität geleistet hatte. Nun gibt sie auch in ihrer Parchimer Leitungsfunktion den Staffelstab weiter – an Silvio Winkler, der mittlerweile auch eingetroffen war. Ebenfalls mit von der Partie und mit sicheren Häfen ebenso vertraut wie mit stürmischer See, war Peter Brehm, Vorsitzender des Plauer Segler Vereins. Seit Jahren steht der Verein über eine Patenschaft mit der Therapeutischen Wohngruppe in enger Verbindung. „Es macht so viel Spaß mit den Kindern und Jugendlichen. Wir segeln gemeinsam, grillen, essen Eis, feiern... und zum Plauer Tag der Vereine waren sie unsere Gäste“, freut sich der passionierte Segler, der die meisten Kinder hier mit Namen kennt und mit seiner humorigen, bodenständigen Art immer den richtigen Ton trifft. Für zwei Kinder der Tagesgruppe geht mit diesem Schuljahr die Zeit im Ziegeleiweg zu Ende. Sie haben viel geschafft, freuen sich gemeinsam mit dem Erzieherinnen-Team über die guten Zeugnisse und steuern ihr Boot jetzt gemeinsam mit ihren Eltern aus dem Hafen heraus – sicher, vorausschauend und mit einem Rettungsring an Bord.

Auch die 18-jährige Mirella, die eine der Singlewohnungen nur noch wenige Tage ihr Eigen nennt, lichtet den Anker, der ihr vor über einem Jahr „rettenden“ Halt bot. „Ich hatte Höhen und Tiefen. Aber ich habe alles geschafft, was ich schaffen wollte. Ich habe mein Abschlusszeugnis der 9. Klasse der Klüschenbergschule in der Tasche und freue mich auf die Rückkehr in meine alte Heimat in der Nähe von Ludwigslust. Dort erwartet mich nicht nur ein Ausbildungsplatz im Einzelhandel, sondern auch eine eigene Wohnung“, erzählt sie voller Stolz, Vorfreude, aber auch ein bisschen Wehmut. „Ich habe hier meine beste Freundin kennengelernt. Sie hat mir das Eingewöhnen leichter gemacht. Ihr und allen anderen bin ich wirklich sehr, sehr dankbar“, fügt sie voller Empathie hinzu. Toni, die 16-jährige Freundin, bleibt noch ein bisschen. Sie hat ein Jahr lang aus ihrem sicheren Umfeld der kleinen Wohnung

heraus am Unterricht teilgenommen. Ihr eigenes Engagement, der starke Wille und der Glaube an ihre Stärken haben ihr einen tollen Schulabschluss ermöglicht. Langfristig möchte Toni ein Studium absolvieren – das Erzieher-Team ist sehr zuversichtlich, dass sie auch dieses Ziel erreichen wird.



Vertrauen und Zuversicht: Hoffnungen und Wünsche werden in den Himmel entlassen. Foto: Jutta Sippel (2)

Ob klein, ob groß, ob aus der Tagesgruppe oder der Wohngruppe – sie alle bekamen an diesem Tag eine ganz persönlich zugeschnittene Urkunde. Eine Urkunde, die feinfühlig, humorvoll, immer lobend und aufmunternd die zurückliegenden Monate noch einmal Revue passieren lässt. Eine Urkunde, die nicht nur Mirella Tränen der Rührung in die Augen trieb. Auch die ErzieherInnen, auch Dörte Evert, auch Elternteile wischten sich den feuchten

Schleier aus den Augenwinkeln, der während der Dankesrede von Mirella noch einmal ordentlich anschwell. Zusätzlich gab es für jedes Kind, für jeden Jugendlichen noch ein großes, flauschiges Badehandtuch mit eingesticktem Namen. Und natürlich eine innige, feste Umarmung – als „das“ Ausrufezeichen hinter den vielen herzlichen Worten.

„Es ist prima hier zu arbeiten. Das alles macht Sinn. Es ist eine Herzensangelegenheit und es ist eine richtig gute Atmosphäre hier“, erzählt die zum Erzieher-Team gehörende Bärbel, die für diesen einen kurzen Moment nicht ins Spiel, Gespräch... vertieft ist. „Früher habe ich in der Gastronomie gearbeitet, dann habe ich umgeschult und habe das noch nicht eine Sekunde bereut“, fügt sie mit ihrer herzlichen Stimme und einem energiegeladenen Blitzen in den Augen hinzu.

„Ich bin sehr dankbar, dass meine Lilly-Marie sich hier so gut entwickelt. Ich bin absolut überzeugt von diesem pädagogischen Konzept, der Leitung und dem ErzieherInnen-Team“, zeigt sich Mutter Nadine rundum zufrieden und schlägt den Federball in Richtung ihrer Tochter. Obwohl der Weg für sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln, von Berlin kommend, sehr weit ist, nutzt sie jede Gelegenheit zum Besuch.

Das nächste Highlight stand bereits in den Startlöchern: Ballons, mit persönlichen Wünschen bestückt, wurden auf ihre Reise in die unendliche Weite des Himmels geschickt – als Akt des Vertrauens und der Zuversicht, dass gute Dinge auf dem Weg sind. Nach diesen vielen bewegenden Momenten wurde gefeiert und gespielt. Eine Gruppe Kinder rannte über das Gelände. Schon den ganzen Tag hatten sie sich auf die Schnipseljagd gefreut, die Steven für sie organisiert hatte. Andere hatten sich ein ruhiges Plätzchen gesucht, streichelten die hauseigene Katze, unterhielten sich ...

... und genossen den Tag in ihrem sicheren Hafen – mit ihrem ganz eigenen Blick auf die See. Mal ist sie gar nicht zu sehen. Mal liegt sie weit draußen. Mal ganz nah. Die nächsten Kapitäne stehen zur Ausfahrt bereit! Und sie wissen: Hier ist man stolz auf sie!

Jutta Sippel

Azubis feiern erfolgreiche Abschlüsse



MEDICLIN Krankenhaus Plau am See: Alle Auszubildenden haben ihre Prüfungen bestanden

Eine lehrreiche Zeit geht zu Ende

Die beiden hauptamtlichen Praxisanleiterinnen Mandy Gahr und Mandy Kahl können auf zahlreiche Erinnerungen in den vergangenen Jahren zurückblicken. „Ich erinnere mich vor allem an unsere gemeinsamen Gruppenanleitungen“, erzählt Mandy Kahl. „Dort haben sich die Auszubildenden beispielsweise gegenseitig Essen gereicht oder zusammen das Legen einer Magensonde geübt. Auch unser „Tag der Auszubildenden“ bleibt uns allen in Erinnerung. Wir sind sehr stolz auf unsere Auszubildenden und gratulieren ganz herzlich zur bestandenen Prüfung!“ Auch Annette Liedtke, kaufmännische Direktorin des Krankenhauses Plau am See, erinnert sich: „Als es auf die Prüfungen zugeht, lagen doch bei einigen die Nerven blank. Aber die Praxisanleiter*innen, die in jeder Abteilung vertreten sind, bauten ihre Auszubildenden wieder auf und sprachen ihnen immer Mut zu. An dieser Stelle ein großes Lob und Dankeschön an alle unsere Praxisanleiter*innen. Unseren Auszubildenden gratulieren wir und wünschen für die berufliche Zukunft alles Gute!“

„Den Menschen in den Mittelpunkt stellen“

Die Absolventin Josie Pleger blickt voller Erinnerungen auf ihre Ausbildung im Krankenhaus Plau am See zurück: „Die Zeit, die ich als Pflegefachkraft in der Ausbildung verbracht habe, hat mich gelehrt, die Bedeutung von Empathie, Geduld und Teamarbeit zu schätzen. Jede kleine Geste der Fürsorge kann einen großen Unterschied im Leben eines Patienten machen.“ In der Ausbildung wurden den Azubis Inhalte in den Schwerpunkten Hygiene, Kommunikation, rechtliche, ethische und medizinische Grundlagen vermittelt. „Ich habe außerdem gelernt, unter Druck ruhig und produktiv zu arbeiten und wie wichtig es ist, den Menschen in den Mittelpunkt jeder Pflege zu stellen“, ergänzt Pleger. Ab dem 01.09. starten neue Auszubildende in ein neues Lehr-

jahr. Erstmals in insgesamt acht Ausbildungsbereichen: Pflegefachkraft, Operationstechnische Assistenz, Medizinisch-technische Laborassistenz, Radiologieassistenz, Physiotherapie, Ergotherapie und kaufmännische Berufe im Gesundheitswesen.



Das MEDICLIN Krankenhaus Plau am See kann sich über neuen Zuwachs in den Pflegeberufen freuen. Alle Auszubildenden, die zur Abschlussprüfung angetreten sind, haben kürzlich ihre dreijährige Ausbildung zum/r Pflegefachmann/-frau und zur operationstechnischen Assistenz erfolgreich abgeschlossen. Von den insgesamt neun Auszubildenden bleiben fast alle der Klinik erhalten.

Angelika Thom
Pressereferentin

MEDICLIN Unternehmenskommunikation